

Wir lasse den Dom in Münster...

Es sollte ein **schöner Ausflug** werden.

Eigentlich.

Aber wie das Leben so spielt wurde es ein **sehr schöner** Ausflug!

Nach längerer Vorbereitungszeit entschlossen wir uns, gemeinsam mit den Frauen unsere **Provinzhauptstadt Münster** zu besuchen. Im Vorfeld gab es von einigen Seiten Bedenken mit dem Hinweis, dass man für einen Wochenmarkt ja nicht unbedingt nach Münster fahren müsse. Den hat man schließlich auch hier vor Ort in Werne.

Nun, die Grundidee war, dass wir **gemeinsam** den Wochenmarkt am Münster Dom besuchen wollten. Einige kannten ihn schon von früheren Besuchen her und so wurde allen die Fahrt schmackhaft gemacht.

Am 29. Oktober war es dann endlich soweit. Die Reise konnte angetreten werden. Mit dem Zug sollte es nach Münster gehen, schließlich wäre so ein Auto an diesem Tag mehr als hinderlich, bezogen auf die Parkplatzsuche und natürlich auf den Genuss von verschiedenen, flüssigen Leckereien.

Siggi machte im Vorfeld einen Termin in der Gaststätte „Pinkus Müller“ zum Mittagessen klar, schließlich fährt man nicht nach Münster um „Pinkus Müller“ zu ignorieren. Da könnte man es auch unterlassen den Dom zu umgehen!

Mit der Bimmel..., nein, **Regionalbahn**, ging es dann auf die Schienen. Werner und Theo zogen am Automaten im Zug erst einmal die zwei günstigen Gruppentickets. Die **Damen** schenken derweil **einige Becher Sekt** aus, um die Stimmung zu lockern und das Blut in Wallung zu bringen. Der Erfolg zeigte sich schnell und die Laune stieg beträchtlich.

Der Münster Bahnhof befindet sich im Zustand der baulichen Veränderung. Wenn die Buddelarbeiten dort einmal fertig gestellt sein sollten, sehen die Bahnsteige und Wege dorthin bestimmt wieder sehr schön aus. Also verzichteten wir auf einen längeren Aufenthalt auf diesem Areal.



Mit gekanntem Blick auf die Kartenausdrucke von **Google Map** stellten Siggi und Theo sofort fest, wo es lang ging – zum Markt. Und damit auch in Richtung **Dom** und Pinkus

Müller! Theo ließ den alten Fritz...nein, den alten Oberfeldweibel heraushängen und zeigte mit seinem rechten Arm in die grobe Marschrichtung. Alles trottete los.

Erklärtes Ziel war der **Markt!**

Nach leichtem Fußmarsch erreichten wir den **Prinzipalmarkt** und stießen auf den **Domplatz** vor, der voller Verkaufsstände war. Das Flair von Münster hat einen bei Erreichen des Prinzipalmarktes sofort umfassen und der Marktplatz tat sein Übriges dazu. Dutzende von Ständen lagen im Schatten des Doms, die Wege dazwischen waren bevölkert von Schaulustigen und real existierenden Einkäufern, die Obst, Gemüse, Fleisch und Käse erstanden, manchmal in zwei Reihen vor den Verkaufsständen wartend.



Wir schlenderten gemütlich durch die Verkaufsreihen, kreuz und quer. Linker Hand gruppierten sich die Blumenhändler, so, als wären alle Tulpenverkäufer aus den **Niederlanden** hier angetreten. Eine ganze Reihe Verkaufswagen bot nur Käse an. Eine weitere Fleisch und Wurst. Die Gerüche stiegen einem in die Nase und weckten hier und da einen versteckten Hunger.



Mittag ging genossen einige dann auch noch Bratwurst oder Erbsensuppe aus der Gulaschkanone.

So genehmigten einige sich an den Mauern des Doms einen Snack, sei es Kaffee, Kakao, Brötchen oder Reibeplätzchen. Da es leicht gegen



So gestärkt konnte der Dom gestürmt werden. Im Innern wimmelte es nur so von Besuchern und eine gewisse Andacht konnte in den heiligen Mauern

nicht aufkommen. Dennoch wirkte das Gebäude imposant und der Besucher staunte ob der Baukunst des frühen Mittelalters. Oder war es mittleres Mittelalter? Oder späteres? Nun... diese



Frage war für uns in diesem Augenblick nicht wichtig. Einige zündeten noch schnell ein **Kerze** an, bevor wir das dunkle Kirchenschiff verließen.

Wiederum waren es Siggie und Theo, die mit Ihren **gegoogelten Landkarten** diskutierten. Wo kamen wir her? Wo müssen wir hin? Wie herum hält man die Karte und wo sind wir überhaupt? Siggie hielt die Karte richtig herum und so folgte man erneut dem Handzeichen Theos und marschierte in **Richtung Pinkus**. Schließlich hatte Siggie dort gebucht. Leider kam etwas Unmut auf, da die Damen diesen Ausflugs-Tag auch im Sinne einer **Shoppingtour** verstanden hatten.

So beschloss wir vor dem Kneipe Kiepenkerl am Spiekerhof eine **personelle Trennung** durchzuführen. Die Frauen wollten die umliegenden Straßen und Geschäfte mit ihrer Anwesenheit beglücken und die Männer gedachten sich in einer Gaststätte auszuruhen. Das der **Kiepenkerl** stark nach gehobenem



Anspruch aussah – was nicht heißen soll, dass wir keine Ansprüche haben – entschieden wir uns für den Besuch der Köpi-Kneipe in der Bergstraße, ein paar Schritte weiter.

Eine gute Wahl. Die Gaststätte kam einem im Innern vor wie eine Kaschemme, hatte aber in einem abgegrenzten Nichtraucherbereich ein Esslokal untergebracht. Wir pflanzten uns mittig in die Kneipe und genossen einige Runden kühlen Getränks. Dabei diskutierten wir heftig, ob wir den Besuch bei Pinkus absagen sollten, da a) die Frauen gerne weiter shoppen würden und b) wir hier sehr gemütlich saßen.

Wären die Frauen irgendwann nicht aufgetaucht, so wären wir im Köpi versackt! **Leider erretteten sie uns aus dieser wohligen Lage!**

Gemeinsam beschlossen wir, doch den Pinkus aufzusuchen, denn einfach so ohne vorherige Abmeldung bleibt man einem Termin nicht fern! Da wir einen recht späten Termin gebucht hatten, war die urige Kneipe neben der Brauerei **Pinkus Müller** nicht überlaufen. Wir bekamen flott die bestellten Spezialitäten, natürlich Grünkohl, Sauerkraut oder Schinkenplatte. Eben **richtig westfälisch!**

Wir ließen es uns schmecken und genossen auch die Bierspezialitäten des Hauses. Da durfte ein **Pinkus Pils** oder ein **Pinkus Spezial** nicht fehlen!

Am Nachmittag denn streiften wir wieder durch Münster, um die Trägheit nach dem Essen und Trinken zu vertreiben. Irgendwie gelangten wir zurück an den Prinzipalmarkt, der sich mittlerweile mit hunderten von Menschen

gefüllt hatte, die zwischen den großen Hausbögen flanierten oder einfach nur vor den Gaststätten und Kneipen saßen. Das Wetter war auch einfach nur einladend für solch eine Muße.



Theos Blick fiel dabei auf einen ihm vom Namen und von ein paar Zigarren her bekannten Tabakladen. **Tabak Träger**. Vor Jahren hatte ihm seine Schwester ein paar Minizigarillos der

Hausmarke Träger geschenkt. Die Männer verließen sofort die Shopping-Rotte und waren im Träger verschwunden. Die Frauen mussten sich erst einmal orientieren, hatten sich die Männer ja nicht abgemeldet. Müssen sie das?

Ein **Riesenumidor** erwartete sie. Siggie und Theo gingen sofort hinein und erstanden jeder zwei Zigarren. Thomas ließ es sich auch nicht nehmen und erstand zwei DomReps. Werner, von Zigarren nicht so angetan, beobachtete aus der Distanz. Manne bot die Überraschung des Nachmittags, in dem er zwei Zigarren (DomReps) erstand. „Für meinen Sohn, der rief mich gerade an“, meinte er grinsend. „Die rauchen wir später gemeinsam“.

Über dem Verkaufsraum war eine **Smokerlounge**, die Davidoff Lounge, eingerichtet. Dort saßen ruhig und in sich gekehrt einige Herren, rauchten genüsslich eine Zigarre bei einem Glas Wein oder einem Glas Whiskey.

Keine Frauen waren dort oben zu erblicken – und zu hören. Deshalb auch die gediegene Ruhe. Was nichts negativ Ausgesagtes gegen unsere Frauen zur Folge haben soll! Beileibe nicht!

Derart fasziniert verließen die Herren der Schöpfung den Tempel der Rauchgenüsse.

Gemeinsam mit den Frauen bezogen wir zwei Tische vor dem **Ratskeller** direkt an der Straße. So konnten wir das wuselige Treiben auf dem **Prinzipalmarkt** aus erster Hand genießen. Dabei wurden übrigens auch die ersten Zigarren genossen.

Nach Einbruch der Dunkelheit begaben wir uns auf den Weg zum Bahnhof. Im Zug nach Werne wurden wir noch von einigen jungen Damen besucht, die eine **Junggesellinnen-Abschiedstour** bestritten. Von ihnen erstanden wir noch einige leichte Spirituosen und hatten unseren Spaß.

Vom Bahnhof Werne aus gingen wir in Richtung Innenstadt. In der **Gaststätte Fränzer** fanden wir noch einen Tisch, an dem wir uns zu zehnt beengt setzten. Aber egal, uns schmerzten ein wenig die nicht mehr allzu jungen Füße und wir wünschten uns nur noch ein paar Absacker. Ein paar Altbierbowle und Biere machten die Runde, weitere Zigarren wurden abgebrannt und leichter Hunger machte sich in den Mägen breit. Nachdem zwei harte, stadtbekannte, Fränzer-Mettwürste verspeist worden waren, hatte Rieke Hunger auf einen kleinen Happen. Tja, peinlicher Weise kam dann der Hinweis von der Bedienung, dass der Chef keine Zeit mehr habe und an der Theke bedienen müsse. Nun, bedienen...

Übrigens, zu späterer Stunde brachte ebendieser Chef ein paar „bekannteren“ Gästen noch persönlich ein paar belegte Kümmelbrötchen. Wir waren ein wenig „geknickt“, wenn man das so vorsichtig ausdrücken darf.

Ansonsten konnte uns dieser kleine Minuspunkt die gute Laune nicht verderben. Alles in allem war der Besuch des Wochenmarktes in Münster **ein voller Erfolg**.

Eben typisch NOT-RE und ROMMEE!

Darauf ein dreifaches NOT ... RE!
Und natürlich ein dreifaches RO ...MMEE!